

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 10. 7. [1902]

|10. Juli

Lieber Arthur!

Denfelben Wifch hat BURCKHARD bekommen, voriges Jahr KARLWEIS und CHIAVACCI, und mit derfelben Wirkung: einer Anfrage bei mir. Gesetzlich bißt  
5 Du verpflichtet, eine Antwort zu geben. Ich werde aber, wenn ich jemals befragt werde, antworten, daß ich das Einkommen lauch meiner nächften Freunde weder kenne noch mir darüber Gedanken mache, weil es mich gar nicht intereffiert. Übrigens theile ich Dir der Wahrheit gemäß mit: 1) Daß in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. December 1901 überhaupt kein Stück von mir in Berlin aufgeführt wurde; |2) Daß in Wien am Deutschen Volkstheater noch »Wienerinnen« weiter  
10 gegeben wurde, daß aber der eigentliche Zug dieses im Oktober 1900 zum ersten Mal aufgeführten Stückes im Jänner 1901 bereits vorüber war. 3) Daß in Wien am Burgtheater der »Apostel« im November und December 1901 zehn Mal gegeben, die Tantiemen hiefür erst am 4. Januar verrechnet, erst im  
15 Februar von mir behoben wurden und also nicht PRO 1901 fatiert werden konnten. Und nun rechne Dir meine Reichthümer aus! Roman oder Novelle habe ich 1901 keine gefchrieben.

Herzlichst

Dein alter

Max Eugen Burckhard, Carl Karlweis

Vincenz Chiavacci

Berlin  
Wien, Volkstheater, Wienerinnen

Wien, Burgtheater, Der Apostel

Hermann

20

O CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt (Briefpapier mit Trauerrand), 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »90«

D Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S.241.